

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerentenn“

Halle'sches Tageblatt.
 Preis pro Quartal 30 Mk., monatlich frei im Land.
 Bei Zahlung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 30 Mk. mehr.
 Bei Zahlung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 30 Mk. mehr.
 (Mit den „Sam. Blättern“) 2. 2. 19
 Hierfür ist ein Briefmarken-Aufschlag zu zahlen.
 Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße 16 (ehemals Telegraphenbureau).
 Erscheint täglich außer Sonntagen; nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche neueste Nachrichten.
 Die die Redaktion verantwortliche:
 Wilhelm Zerk (Halle), Editor, Reichstraße 2.
 Verleger: Adolf Zerk (Halle) und Adolf Zerk (Halle).
 Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (ehemals Telegraphenbureau).
 Druck und Verlag von H. Ruppel in Halle a. S.
 — Preis pro Quartal 30 Mk. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In Deutsch-Südwestafrika hat Major Weiler nach fünfjährigem Kampfe Groß-Nabas genommen.
 Der in Berlin wohnende Gouverneur von Kamerun, v. Buitfamer, hat sich auf die Frage: „Wie werden in Kamerun die Eingeborenen behandelt?“ geäußert.
 Der Vorkriegsstand im Ruhrgebiet hat jetzt zu einem teilweisen Aufstand von Bergarbeitern geführt.
 In einem Kriegsjahr unter Vorhug der Jahre wurde eine allgemeine Wehrumwandlung der besten Truppen angeordnet; die Disziplinstreife leitet zurück.
 Drei russische Generale und ein Admiral haben ihr Ehrenwort nicht gegeben, sondern es vorgezogen, in die Gefangenschaft zu gehen.
 Die Vereinigten Staaten rüchelten an Venezuela ein Ultimatum, worin die Erfüllung der amerikanischen Forderungen innerhalb 60 Tagen gefordert wird.
 Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm das Gesetz über die Befreiung der amerikanischen Sklaven an.

Schwere Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutsch-Südwestafrika haben unsere Truppen wiederum schwere Kämpfe zu bestehen gehabt. Die Abstellung des Majors Weiler, die schon am Neunzehnten bei Stamprietfontein ein schweres Gefecht mit den Hottentotten hatte, ist bald darauf auf eine bedeutende Streitmacht des Gegners gestoßen, die erst nach äußerst langwierigen Kämpfen endlich glänzend besiegt werden konnte. Auf demselben Tage, an dem eine größere Anzahl Genero sich den Hottentotten angeschlossen hatte; diese Leute sind also aus dem Norden, vielmehr sogar über englisches Gebiet, zu den Kapfingern in Sildon entkommen. Amlich wird folgende Depesche mitgeteilt: Nach Meldung des Generals v. Trotha hatte Major Weiler am 2., 3. und 4. d. M. hartnäckige Gefechte beim Vorgehen von Stamprietfontein bis Groß-Nabas. Mit dieser Ortsbesetzung ist ausgedehnter Kampf gemenet. Groß-Nabas wurde nach 50-tägigen Kämpfen genommen. Der Feind war tausend Mann stark, darunter nach Aussagen Gefangener Friedrich Mahgarete mit 250 Genero. — Gemane Nachrichten über die diesseitigen Verhältnisse konnten noch nicht übermittelt werden, da die Telegraphenlinie durch die ungenügende namentliche Telegramme über Truppenbewegungen und Nachrichten von Verpflegung und Munition vollständig in Mangel genommen ist.
 Im Anschluss hieran geben wir über die militärische Lage in Hottentottland folgende ausführliche Mitteilungen wieder: In dem Telegramm, welches die erste Nachricht über das erfolgreiche Vorgehen gegen die Witbooi bei Nabis am 4. Dezember und die Einnahme von Niermont am folgenden

Tage meldete, war gezeigt, daß die Hauptmacht der Feinde nordwärts gegen Kalfontein, kleinere Teile südlich gegen Gochas geschickt seien. Ein späteres Telegramm meldete dann, daß Oberst Deimling, der am 8. Dezember bei Kalfontein vermisst war, die Verfolgung noch in der Nacht zum 9. fortsetzte, da Befehle ausliefen, daß Oberst Witbooi sich bei Witzans (Nigamas) aufhalte, das südlich von Kalfontein am Nabis (Dr. Bitterlauf) liegt. Vor unsren anrückenden Truppen war der Feind aber jüdwärts in der Richtung von Gochas entflohen. Viele Meldungen, welche die folgende vom 21. Dezember, daß Major Weiler eine von einer Offizierspartie geführte Schar von 80 Witbooi bei dem südlich von Kalfontein am Nabis gelegenen Stamprietfontein überaus heftig angegriffen und vertrieben habe, führten zu der Annahme, daß die Hauptmacht der Witbooi sich in der Gegend von Gochas befände, und nur noch kleinere Witbooi-Scharen in der weiter nördlich davon gelegenen Gegend sich aufhielten. Die dieser Tage eingelaufene Meldung von dem Gefecht, das Major Weiler bei Stamprietfontein am 1. dieses Monats zu bestehen hatte, schloß die Zahl der „Hottentotten“, die ihre dortige Stellung erst nach jähem Wiedereingange, auf 500 bis 600. Diese beträchtliche Zahl von Kämpfern sowie die Lage von Stamprietfontein läßt es als nicht unmöglich erscheinen, daß sich unter der Schar dieser Kalfonteinischen als Träger der roten Nation befinden haben, deren Zahl etwa auf 600 Mann geschätzt wird. Für Kapitän Kasse's Vorleser hat sich bekanntlich der Aufstand gleich anfangs angekündigt. Sein Zug nach Gochas (nördlich von Kalfontein) geschah wurde schon Ende Oktober als durch unsere Truppen geführt geschah. Anfangs bestand sich dort die 7. Kompanie des 2. Regiments unter Oberst Weiler, die sich zur Abstellung des Majors Weiler geht. — Die konzentrische Aktion gegen Gochas betreffend ist daran erinnert, daß Major Kanger der von Witbooi her, von Kooß über Reichs vorrückte, die Verpflegungsträger am 12. Dezember bei Kooß gefangen und bis zum 18. Oktober gegen die Kammerzelle verlegt hat. Die Kriegskarte zeigt einen Zug mit Gochas verlaufenden Weg, der durch wenig besetztes Gebiet führt. Von Witbooi her, von Kooß, marschiert über Gramms die Kompanie Weiler war, deren Anwesenheit in der Gegend von Kooß durch die Meldung über den Kampf am 21. Dezember bekannt ist.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. (Gehobendichten.) Der Kaiser machte gestern morgen einen Spaziergang und besuchte dann, weil der Sterbetag seiner Großmutter, mit seiner Gemahlin das Gedenkbildungs-Museum und legte am Eingange der Kaiserin Viktoria einen Kranz nieder. Beide Majestäten verweilten in dem mit Blumen geschmückten Museum eine längere Zeit in ihrer Einbildung. Sein Schloß am 10. d. M. wird der Mann der Marineverträge.
 — Der Prinzregent von Bayern ist am Sonabend nachmittag in seinen Gemächern auf dem Bahle ausgebrochen und hat sich eine leichte Verletzung an dem inneren Schenkel des rechten Knies zugezogen. Der Prinzregent konnte jedoch unmittelbar nach dem Vorfall die gemogene Ausfahrt nach München abbrechen und der zu Garen des Prinzen Ludwig veranlasseten Familienrat bewohnen. Zur vollständigen Wiederherstellung des Regenten werden voraussichtlich einige Tage mehr benötigt.
 — Die Berliner Verhandlungen mit Österreich-Ungarn über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind noch nicht zum Abschluss gekommen.

plötzlich gelangt. Ueber alle grundsätzlichen Fragen ist eine Verständigung erzielt, aber über technische Einzelheiten ziehen sich die Auseinandersetzungen länger hin, als man angenommen hatte. Man erwartet am Dienstag eine neue Erklärung des deutschen Reichstages. Nach der vor dem Reichstagsrat gemachten Mitteilung kann nicht bezweifelt werden, daß am Dienstag entweder die letzts abgehandelten Beträge vorgelegt werden oder ein nicht über 15. d. M. hinausgehender Zeitpunkt angegeben werden kann, zu dem die Verlegung der sieben neuen Beträge erfolgen wird.
 — (Herr v. Buitfamer, der Gouverneur von Kamerun, welcher jetzt in Berlin weil, hat sich einem Berichterstatter des „A. L. A.“ gegenüber auf die Frage: „Wie werden in Kamerun die Eingeborenen behandelt?“ wie folgt geäußert: „Ich habe mich in dieser Beziehung von jeder an dem bekannten Auspruch des bekannteren Afrika-Forschers Gerhard Neils gehalten: „Bei dem Schwarzem gegenüber streng, aber gerecht“, und darauf hingewirkt, daß in dem mit interessierten Beobachtern danach verhalten werde.“ — In der Zeit des großen Aufstandes in Kamerun vor der Ohngelt und Furcht vor Strafe muß der Eingeborenen haben. Eine solche ist es kaum zu leiten. Zugleich aber muß der schwarze Mann fliehen, daß sein weicher Herz ihm Gerechtigkeit widerfahren läßt, ihn wohlwollend gegenüber steht. Um eine derartige Behandlung zu erlangen, habe ich, wie gesagt, stets in Kamerun gehalten und damit allmählich auch erreicht, daß wir dort aus den letzten, nur erschloffenen Uebgen alsbald freiwilligen Zugang von schwarzen Arbeitern bekommen. Das ist mir wert. In den Beziehungen bin ich überaus viel bereitwillig, weniger meine Arbeiterstellen vornehmen. Mein Interesse bezieht sich auf die Arbeiter-Flugungsbefähigung 5000 schwarze Arbeiter, verlegt aber über 70-80 europäische Arbeiter. Und doch können diese vornehmlich nur durch schwarzen aus, ohne sie irgendwie zu bestrafen. Noch niemals wurden seitens der Arbeiter dieser Ueblichkeit Klagen laut. Was richtige Behandlung der Eingeborenen heißt, darin können wir noch viel von den Großhändlern lernen, die auch der Dörfer halber: „Streng sein bei sonst guter Behandlung.“ Um streng sein zu können, am eventuell bei weiterer Aufhebung des Verfalls ihrer Klagen zu können, muß allerdings hinter der Ohngelt stets eine entsprechende Weisung vorhanden sein.
 — In dieser Beziehung wäre eine Verminderung der Schuttruppe in Kamerun sehr mündenswerth, zumal die Schuttruppe, hiezu betrachten, auch kulturell von jeder gut gewirkt hat.
 — (In einer am 9. d. M. erfolgten Beratung) über die Schaffung eines Reichsmitteleisenbahnen, der deutschen Reichsbahnen werden sich, nach dem Bericht des Reichsregierers der jüngstigen Staatseisenbahnverwaltung nach Berlin bezogen. Weiter wird die nächste Regierung bei der am 10. d. M. in Berlin begingenen Beratung über die Reform der deutschen Reichsbahnen mitberathen sein. Nach 20. d. M. werden ebenfalls unter Teilnahme der höchsten Staatseisenbahnverwaltung die Schlußberatungen über die Frage der Einmündung des Kaiserreichs zum Eisenbahngesetz abgehalten werden.
 — (Im Abgeordneten) ist ein Bergarbeitersaufstand zum Ausbruch gekommen. Schon lange hatte sich bekanntlich in diesem Bereich eine Bewegung unter den Bergarbeitern bemerkbar gemacht. Jetzt ist aus dieser ein Ausbruch geworden. Den letzten Anlaß gab die Verweigerung der Kohlenpreise seitens der Verwaltung der Zeche „Schwarze“ in Kangerdort, nachdem die Verwaltung vorher bereits an den Bergarbeitern die Selbstritt eingehalten hatte. Die Scherme zum Beginn von Kohlen für den Versandort erzielten die Bergarbeiter, umsohin, zuletzt aber in der halben Weisheit der Kohlen. Die Verwaltung der Zeche „Schwarze“ ist um einige Dunder Mann stark, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß es auch anderswo zu solchen Ausständen der Bergarbeiter kommen wird. Eine von etwa 2000 Bergarbeitern bewachte Bergverwaltung der Zeche „Neuhaus“ in Oberhausen erklärte sich gegen die Ueblichkeiten. Es wurden drei Vertreter gewählt, die mit der Direktion genaue Abklärung von Klagen zu verhandeln sollen. Große Klagen werden auch wegen des Bergbauinteresses, wegen, die außer dem Kohlen aus Kohlen enthalten, werden gemacht, das heißt die Arbeiter erhalten das Geld dafür nicht, dieses nicht wieder in die Ueberzahlungsliste. Die Bewilligungen erklären, hierbei lediglich im Interesse der Arbeiter.

Aus Liebe.

Roman von M. v. Eichen (Marthe v. Eichenstr.)
 281 (Fortsetzung.)
 „Gut“, begann er eben, da er, wie üblich, mit seiner Frau nach ihrem guten, kleinen Diner beim Hofsaß. „Wir sollten Frau v. Urau einladen, mit uns zu reisen.“
 Frau von Grebig legte ganz gegen ihren gewohnten Schick den kleinen Wappenstein so schnell auf die zierliche Unterlaffe, daß dessen Gold und das Meißener Porzellan zusammenklangen.
 Der Mittmeister schnippte die Zigarre ab — dann, während er die Augen auf den kleinen Fingerring seiner linken Hand gerichtet hielt, als gäbe es momentan für ihn nichts Interessanteres als diese Wobeküste — blickte er unter den gekenteten Adern nach seiner Frau und erklärte weiter:
 „Ja, es war eigentlich nicht freundlich, daß wir Frau von Urau noch kein Mal mitgeben haben — bitte, hole das also jetzt nach.“
 Elinors Augen erhellten eben dunkel, ganz dunkel, wie eine Nacht ohne jeden Stern. Sie ward blaß, ganz blaß, bis in die Lippen. Glücklicherweise machte da des Mittmeisters Windspiel Rittchen Niene, seine Eitelkeit auf den Hellen von ihrer Schleppe zu halten. Es war nur natürlich, daß sie sich gegen eine solche Verwendung des heliotropfarbenen Sammelrotes wenden müßte und sich während zu dem zierlichen Tier hinunterbeugte. Als sie den Kopf wieder hob, setzte ihr Gesicht nur seine natürliche Blässe, hatte die gewandte Frau ihren Entschluß gefaßt:
 „Ja, Hans Zoachim, ich weiß aber selbst noch nicht, ob ich gehen werde.“
 „Was — als — Nicht möglich!“ entfuhr es dem Mittmeister erstaunt.
 „Ja, habe ich denn noch nicht mit Dir darüber geredet? Bardou —“ Wie sich bestimmend, fuhr die welgeordnete Frau

mit der Hand über die Stirn. „Mrs. Waler wird in diesen Tagen in Dresden sein. Sie wird über einen Zug, den bestimmten — wie heißt er doch gleich — er fahrt die Weichen nur durch seine Unterhaltung. Werde ich nicht? — Mrs. Waler also hat mich gebeten, herüberzukommen. Wie sind Jugendsfreunden und haben eine Einigkeit nicht gesehen — ich muß — ja ich muß ich wohl den Befehlen tun.“
 „Um“, machte der Mittmeister, meinte aber doch, trotz dem girenden Ton mit dem seine Frau alles das erklärte, bemerkte zu haben, daß ihr etwas gegen den Entschluß gegangen sei.
 Frau Elinor jedoch hatte wiederum Glück.
 Eben trat die Frau ein, ein Telegramm, in dem ihr Mrs. Waler mitteilte, daß sie um die Freundin wenigstens einmal zu sehen, nimmst nach Dresden über Kallenburg fahren und hier ein paar Stunden bleiben wolle. Die Depesche war englisch abgefaßt. Der Mittmeisters Sprachkenntniß reichten jedoch nicht viel weiter, als etwa den Stammbaum eines berühmten Vredes zu entziffern oder die Bezeichnungen des Sports zu verstehen.
 So überlegte denn Elinor die englischen Hieroglyphen dahin, daß Mrs. Waler untröstlich wäre, wenn sie Elinor — nicht mit ihr zusammen sein würde, und daß sie morgen über Kallenburg fahren würde, um die Freundin mit sich zu nehmen.
 „Um“, machte abermals der Mittmeister. Schade. Hätte gern der kleinen Urau, soch kein Spaß geümt. Wieder, netter Herr, die kleine Frau!“
 Elinor hätte sonst wohl ein Aehselzucken für diese Worte ihres Gatten gehabt. Eben aber war sie doch zu ärgerlich auf die kleine Frau, welche Schand daran tat, daß sie der Freundschaft ein Opfer bringen wollte, an welches sie sonst nicht gedacht haben würde.
 Denn ein Zusammensein mit Jutta in Berlin — das hätte ja erst recht alle Hoffnungen, die sie mit dem Aufentsatz dort verknüpfte — unerträglich machen müssen.

„Möchte wissen, was Sie an der Frau hat“, fuhr sie aus „Meine, dünne Pate. Wohlthun, daß sie —“
 Doch das Bedacht, das Elinor auf jeden Fall der armen kleinen Frau laffen müßte, ließ sie, selbst dem Gatten gegenüber, länger than seiner Dams mehr.
 „Um so vergeblicher laute der da auf: „Dah sie jung ist, wollest Du lauen. Da, ha, ha! Ja, jung, ohne Kunst, ohne Verehrung, ohne Tied. Das mach's. Sie gibt sich, wie sie ist, gibt, was sie hat.“
 „Das rühmt Du doch sonst nur an Deinen Bedern“, unterbrach Elinor schnell schlagfertig, hochhalt, aber schon.
 „Dennach ist die kleine Frau bei Dir, wenn nicht auf i. — Hund, so auf den Gatt gekommen. Gratuliere.“
 „Und nun wieder mit gerendem Lachen, einer ganz jedoch's Lebenswürdigen Reigung des schlanken Kropfes, hob die Tafel auf. „Darum keine Feindschaft, my dear. Ich bin nicht eifersüchtig.“
 Uebermals hatte sich Elinor und zwar mit dem letzten Worte, wie zumeist, auch heute behauptet.
 Trotzdem blickte ihr der Mittmeister befriedigt nach. Er hätte doch seinen passenderen Gefährten für seine Stellung und seine Bequemlichkeit finden können, auch seinen passenderen Partner in den kleinen Nebenreien, den einzigen amüsanen Jersureungen in der Ode seiner foveutionellen Ehe.
 Am andern Nachmittag dann teilte der Mittmeister Harro mit, daß er und seine Frau sich zu gern das Bequignen gegeben hätten, Frau von Urau zu dem Reinen mitzunehmen, daß aber seine Frau heute morgen mit einer kranken Freundin nach Dresden gefahren sei und sie beide nun als Strohwitwen gleich zusammen nach Berlin dampfen könnten.
 Die Nachricht ließ Harro ähnlich einem Schlag. Mit Hilfe des gewohnten foveutionellen Tralles jedoch murrende er sofort etwas wie von Dank für große Lebenswürdigkeit, Bedauern etc., ganz wie es am Plage war.
 Die Neize nach Berlin hatte die Erinnerung an den

7
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Beim gefälligen Befehle-Befehl brachte die Damen-Abteilung ein...

Der Halle'sche Soldaten-Verein. Der Halle'sche Soldaten-Verein...

Deutsche Reichsfeinde. Der Ortsverband Halle a. S. der Deutschen...

Cicero und Vormünder. Welche geflohen sind, ihnen die Schule...

Abtillium. Demnächst vollendet der hiesiger Herrmann Nietau...

Wappentafelung. Ein Wappentafel vor der in der hiesigen...

Wafferverbrauch. Als der Waffner Jäger der Halle und...

Die Heilung. Die Heilung eines Mannes durch die Befreiung eines...

Verhaftung. Die Verhaftung eines Mannes durch die Befreiung eines...

Die Heilung. Die Heilung eines Mannes durch die Befreiung eines...

Bewegung der Bevölkerung. Bei dem jüngsten Einwohnere...

Städtischer Schacht und Viehhof. Im Monat Dezember 1904...

Ständesamtliche Nachrichten. Ständesamt Halle N. Burgstraße 38:

Chefstellungen (7. Januar). Der Hofmeister Emil Nelson...

Ständesamt Halle S., Zeinweg 2. Chefstellungen (7. Januar): Der Meisterei-Walter Dene...

Ständesamt Halle S., Zeinweg 2. (Continuation of appointments list)

Unabhängige Angebote. Der Schiffer Karl Spanier und Frau Wanda, Kliesen a. S.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. (Holl's Bur.) Die Morgenblätter melden...

Breslau, 9. Januar. (Meldung des „B. L. A.“) Wie der...

Essen, 9. Januar. (Holl's Bur.) Bei einer gestern abgehaltenen...

Dortmund, 9. Januar. (Holl's Bur.) Heute morgen ist die...

Hannover, 9. Januar. (Holl's Bur.) Der Papst erließ gestern...

Paris, 9. Januar. (Meldung des „B. L. A.“) Die Justiz...

Paris, 9. Januar. (Holl's Bur.) Bei der letzten Deputierten...

Paris, 9. Januar. (Meldung des „B. L. A.“) Aus Tanger...

London, 9. Januar. (Holl's Bur.) Bei einem Zusammenstoß...

Parlamenten Tag zusammen; beide janten, die Mannschaften...

London, 9. Januar. (Holl's Bur.) Von dort Arthur berichtet...

Reinhold, 9. Januar. (Meldung des „B. L.“) Das Kommando...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Port Arthur, 9. Januar. (Holl's Bur.) Am ersten Tage nach...

Advertisement for M. Schneider, Halle a. S., featuring 'Alljährlich bildet der Inventur-Ausverkauf' and 'Lagesgespräch der gesamten Damenwelt'.

5% Extra-Rabatt!

Um schnell zu räumen, gewähre ich in meinem, wegen Geschäftsaufgabe stattfindenden

Total-Ausverkauf in dieser Woche

5% Extra-Rabatt!

Extra-Rabatt 5% von

für alle Lagerbestände

auf die ohnehin schon

enorm billigen

herabgesetzten Preise, mit Ausnahme der zu und unter Einkaufspreis dem Ausverkauf unterstellten Artikel.

Dieser Extra-Rabatt wird

in der Kasse

Einkäufe lohnend, da ich

ausserordentliche Vorteile biete.

Marktplatz 18

E. Pinthus, Halle a. S.

ausgezahlt.

VERRO

Kakao verleiht ein vorzügliches Getränk, es ist beförmlich, nahrhaft und man wird beim nie überdünne. Kakao verleiht nach eigenem sublimen Versahren aus nur durchaus gesunden welschen Roh-

stoffen hergestellt Kakao löst Erweichtheit einen wahren Genuss, und den kleinen ist es wichtiger ein ebenso nahrhaftes als die Gesundheit förderndes Getränk Kakao verleiht

nur gepulvt abgegeben, die Packungen tragen alle den Namen der Firma Sarrasin & Vogel Kakao vero 0 1/2 Kilo 3 Mk., I (Zumo) 2,40, II (Formosa) 2,00, III (Apollo) 1,60.

Vertreter für Halle: Friedrich Kohl, Jacobstrasse 4, Fernsprecher 1952.



Briketts pro Zentner 65 Pfg. Presssteine pro 1000 Stück 13,00 Mk. offeriert in halbkraftigster Qualität frei Gelass u. ebener Erde oder Keller bei promptester Bedienung G. m. b. H., Hallesches Kohlenwerk, Brüderstrasse 11, Tel. 782.

Butter billiger.

Frische Guts-Butter a Stück 50 Pf. Feine Tisch-Butter a Stück 55 Pf. Vorzügliche Margarine a Pfd. 60 Pf. Rein. süß. Pflanzenm. a Pfd. 20 Pf. Georg Holtzhausen, Leipzigerstr. 1. Mitglied des Rabatt-Zwar Vereins.

Zähne v. 1.50 Mk. an.

Ganze Gebisse v. 42 Mk. an. Plomben v. 1Mk. an. Umarbeiten schlechtsitz. Gebisse pro Zahn v. 1Mk. an. Reparatur v. 150 Mk. an. Zahnziehen v. 1Mk. an. Vorarbeiten zum Einsetzen künst. Zähne kostenlos. Mein Prinzip ist trotz geringen Verdienstes nie die Zufriedenheit des werthen Publikums.

Fritz Schönemann, Leipzigerstr. 43, I.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

2 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Weltzeit. Fr. DAVID SÖHNE, HALLE - S

DAVID'S MIGNON-KAKAO

2 Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Weltzeit. Fr. DAVID SÖHNE, HALLE - S

Canzunterricht „Goldener Hirsch“.

Diensdag den 10. Januar beginnt mein 11. Winterkursus. Anmeldebogen liegt in meiner Wohnung entgegen. Honorar möglich. Hugo Traxdorf, Canzlehrer, Leipzigerstr. 63.

ELT! ELT! ELT! Düsseldorfer St. Rochus-Lotterie. Günstige Chance, da auf 11 entfällt. Haupttreffer: 30000 M., 10000 „, 5000 „, 1500 „, 120000 M. Ziehung vom 23. bis 28. Januar 1905.

Wiederverkäufern empfohlen alle Sorten Masken, Narrenkappen, Karnevals-Artikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Preisliste gratis u. franko. Engros-Geschäft Adler & Co., Halle, Franckestr. 18. Fernsprecher 1081.

Habe mich in Wettin als prakt. Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen. Dr. med. Georg Köbrich. Sprechstunden: 8-9, 2-3. Wohnung im Hause der Frau Dr. Mennicke. Fernsprecher Nr. 12. Rahmen Reinecke, Hannover.

Ziehung 15., 16., 17., 18. Februar in Berlin Wohlfahrts-Lose à 3.30 (Porto und Liste 30 S) zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. 12 977 Geldgewinne ohne Abzug Mk. 490,000, 1.575,000, 1.500,000, 1.250,000, 1.150,000, 3 à 5000, 15000, 10 à 2000, 20000, 20 à 1000, 20000, 40 à 500, 20000, 100 à 200, 20000, 200 à 100, 20000, 600 à 50, 30000, 3000 à 30, 90000, 9000 à 10, 90000. Lose empfiehlt und verendet der General-Comit. Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestr. 5

Weitere 10 000 Fisch-Kolli als Probe an alle Set. d. Bg. sollen in kurz. 31. jeweils Empfehl. meiner Firma für 2.95 Bk. a Koll mit allen anget. Details. vert. wird. 1 2/3, bis 30 Zellprollen ger. 1 Stk. 1/2. Hand- (siehe 2 2/3, dort alle Details). 1 Dole über 120 Zell- Kates-Anch-Bilde 1 Mikroskop 1 Dof. Oelbarr. od. 20 Stk. Appetit-Sal. und einen schönen Kleber Naudann. 100 Bsp. frei. Konkrete-Baust. Ernst Napp Nachf. Schweinm. Br. 47. Fernschreib. 1034.

Die wichtigste Frauenfrage: die Pflege und Erhaltung der Schönheit bis ins hohe Alter. Buch über Ehe für jedermann (auch Frauen). Dr. Retau mit 99 Abb. nur 2.50. Preisliste über int. Bücher luchs, schiebe vertriebsanstalt a. d. Neuenstr. R. Oshmann, Postfach 100, Ewerbsmarkt, Breslau 10.



Die wichtigste Frauenfrage: die Pflege und Erhaltung der Schönheit bis ins hohe Alter. Ein Mann hat ein... E. A. Weidemann, Liebenburg (Sonn.)